



Werke für Naturtrompeten mit Pauke bekommt man nicht alle Tage zu hören.

FOTO: MICHAEL MAY

# Orgel feierte mit Natur-Trompeten

## 40 Jahre Schuke-Orgel: Trompetenensemble Dortmund bot besondere Klänge

Von Ralf Tiemann

**Iserlohn.** Wer einen runden Geburtstag feiert, der lädt sich gerne Gäste zum Feiern ein. So geht es wohl auch der Schuke-Orgel in der Obersten Stadtkirche, die in diesem Jahr 40 Jahre alt wird und am Sonntag zum Einstieg in ihre Jubiläumsjahre schon einmal Besuch von drei Trompeten und einer Pauke bekam. Und diese Besetzung war natürlich wie dafür geschaffen, um es mit barockem Pomp richtig festlich krachen zu lassen. Das taten Ute und Hanns-Peter Springer zusammen mit dem Trompetenensemble Dortmund dann auch, allerdings auf sehr besondere Weise. Denn der Trompeter Jörg Segtrop, Musiklehrer am Hemeraner Woeste-Gymnasium, hat sich mit seinen beiden Mitstreitern auf historische

Instrumente spezialisiert, auf Naturtrompeten und echte Barocktrompeten, die er dem Publikum zu Beginn des Konzertes auch erst einmal vorstellte. Um dann bei Händels Suite aus dem „Gelegenheitsoratorium“ eine eindrucksvolle Kostprobe von dem – im Vergleich zur modernen Trompete – noch bei weitem nicht so veredelten, geradezu ungehobelten und rauhen Klang der Trompeten zu geben, die aber gerade im Ensemble-Spiel eine ganz eigene Kraft und altertümliche Stimmung erzeugen.

Dieses besondere Instrumentarium zusammen mit der Orgel und dem Paukisten Thomas Witt ermöglichte dann auch eine außergewöhnliche Vielfalt der Besetzungen und Klangkombinationen, die Ute und Hanns-Peter Springer, die sich begleitend aber auch solistisch

an der großen Schuke-Orgel und der kleinen Tzschöckel-Orgel im Altarraum abwechselten, noch steigerten.

### 500 Jahre Lobpreis

Von Orlando di Lasso bis zu zeitgenössischen Komponisten reichte die Spanne, so dass 500 Jahre mit der entsprechenden stilistischen Vielfalt abgedeckt wurden. Auf Bach folgte da ein Blues, große Solowerke für Orgel wechselten sich mit Fanfaren auf den Naturtrompeten ab, und alles drehte sich letztlich um den Lobpreis Gottes. Das bot starke Kontraste, ging klanglich auch mal ins Extrem und war keineswegs ein Programm zum einfachen nur Wohlfühlen, sondern durchaus dazu angetan, zu polarisieren. Ausgenommen der Schlusspunkt, eine Bearbeitung von Teilen

aus Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ für drei Trompeten, Pauken und Orgel aus der Feder von Jörg Segtrop, gespielt auf modernen Trompeten, bei dem sich mit Sicherheit jeder der zahlreichen Konzertbesucher in der sehr gut gefüllten Kirche wiederfand.

Weitergefeiert wird dann am 22. Juni mit dem „Tastenfeuerwerk zur Mitternachtsnacht“, ein langes Orgel-Spektakel, wie Hanns-Peter Springer bereits ankündigte, mit noch deutlich mehr Gästen, die mit der Schuke-Orgel musizieren wollen. Welche, das wurde noch nicht verraten, es soll aber eine ganze Fülle von aufregenden „Orgel+“-Kombinationen geben, musikalische Experimente, ungewöhnliche Crossover-Projekte und am Ende ein mitternächtliches Büfett.